|  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| [C:\Users\Burckhardt\Documents\Elmbs1\img\minimiss.jpg](file:///C%3A%5C%5CUsers%5C%5CBurckhardt%5C%5CDocuments%5C%5CElmbs1%5C%5Cmission.htm)ELM | C:\Users\Burckhardt\Documents\Elmbs1\img\minchris.gifGemeinde-erneu-erung | C:\Users\Burckhardt\Documents\Elmbs1\img\minioel.gifÖkume-nischesLernen | C:\Users\Burckhardt\Documents\Elmbs1\img\miniboot.gifPartner-schaft | C:\Users\Burckhardt\Documents\Elmbs1\img\minitrit.jpgSchrittegegenTritte | C:\Users\Burckhardt\Documents\Elmbs1\img\minalldi.jpgAktuelles   | C:\Users\Burckhardt\Documents\Elmbs1\img\homeicon.gifÜbersicht   |

**ELM Gemeindedienst für Mission & Ökumene**
(Evangelisch-lutherisches Missionswerk in Niedersachsen)

**Werkstatt Ökumenisches Lernen:
"Alle Dinge erzählen von Gott -
Begegnung mit indischer und afrikanischer Spiritualität"**

Ein Schul- und Konfirmandenprojekt für MitarbeiterInnen in Schulen, Gemeinden, Partnerschafts- und Aktionsgruppen und am Thema Interessierte

**Zur Entstehung:**

Das Projekt wurde 1997 von einer gemeinsamen Arbeitsgruppe von kirchlichen Mitarbeitern aus Deutschland, Indien und dem südlichen Afrika erarbeitet und an Schulen in Kassel, Korbach und Braunschweig durchgeführt.

Die Autoren:

Ravi Niranjan, Pfarrer, (Indien), Kassel
Joachim Happel, Pfarrer, Kassel
Edwin Jayakumar, Pfarrer, (Indien), Braunschweig
Wolfram Dawin, Religionspädagoge, Kassel
Klaus Burckhardt, Pfarrer, Braunschweig
Heinrich Letlape, Pfarrer, (Südafrika), Haine/Kassel
Ernst //Gamxamub, Pfarrer, (Namibia)

**Zielsetzung:**

Den Teilnehmenden setzen sich mit unterschiedlichen Formen gelebter Spiritualität entweder in Indien und Afrika (Wahlverfahren) auseinander. Anhand verschiedener Unterrichtsimpulse (Information, Gesang, Tanz, Video) werden sie in die Lage versetzt, eine andere Formen von Gotteserfahrung kennenzulernen und Unterschiede und Analogien zu Formen von Spiritualität in ihren eigenen Erfahrungs- bzw. Lebensbezügen zu reflektieren. Die intensive Verbindung von Alltag und Alltagsfrömmigkeit Indiens und Afrikas fordert die Teilnehmenden zu einer Neubewertung eigener Gottesvorstellungen heraus und ermutigt sie, Wege zu einer persönlichen Frömmigkeitspraxis zu suchen.

* Inhalte der Einheit Afrika:

- Wo ist Gott zu finden?
- Welche Dinge sprechen von Gott?
- Welche Gotteserfahrungen spiegeln sich in versch. Namen Gottes im südlichen Afrika wieder?
- Welche Rolle spielen Gesang und Tanz in der Alltagsfrömmigkeit des südlichen Afrika?
- Wie erleben wir unser Christentum im Alltag?
- Wie gehen Christen im südlichen Afrika mit Erfahrungen von Freude und Leid um?
- Wie reagieren wir auf ähnliche Erfahrungen bei uns?
- Welche Rolle spielte das Gebet im Befreiungskampf der Christen im südlichen Afrika?
- Welche Erfahrungen machen wir, wenn wir beten?
- Welche konkreten Hilfen zum Gebet können wir von afrikanischen Christen bekommen?

* Einheit Indien:

- Wie geben Menschen in Indien ihrem Glauben sichtbaren Ausdruck - zuhause und in der Öffentlichkeit?
- Welche Rolle spielen Gebet, Andacht, Meditation im Alltag von Christen und Hindus in Indien?
- Welchen unterschiedlichen Lebenschancen hat das Kastenwesen Indiens zur Folge?
- Welche zusätzlichen Benachteiligungen nehmen kastenlose Christen auf sich?
- Wie reagieren sie auf diese Benachteiligungen?
- Was motiviert sie, trotzdem am christlichen Glauben festzuhalten?
- Wo wird Glaube bei und in Deutschland in der Öffentlichkeit und im privaten Bereich sichtbar?
- Wo nehmen in unserer Umgebung Christen Nachteile in Kauf?

(Im Folgenden wird lediglich der Ablauf der Afrika-Einheit wiedergegeben)

Ablauf:

**EINSTIEG: Klangpanorama "Wo ist Gott?"**
*(Dieser Einstieg gilt auch für die Indien-Einheit)*

Begrüßung und Vorstellung der Mitarbeiter (eventuell unter Verwendung des Liedes "Masithi")

Im Raum verteilt sind 7 Kassettenrecorder, die jeweils eine Klangkulisse präsentieren: Straßenlärm, Mönchsgesang, Waldgeräusche, Gong/Schulglocke, Wasser, Kneipe oder Disco, Sturm, Küchenlärm.

Die Leitfrage für diesen Einstiegsteil lautet: "Welches Geräusch kennzeichnet für dich die Umgebung, in der du dich Gott am nächsten fühlst? (Alternative: Falls es für dich Gott nicht gibt, wo fühlst du dich am wohlsten?) Stell dich zu dem entsprechenden Recorder!"

In denen sich an den jeweiligen Orten gebildeten Gruppen findet ein Austausch über die oben vorgenommenen Zuordnungen und die damit verbundenen Ein- bzw. Ausgrenzungen der Gegenwart Gottesaus , verbunden mit einer Vorstellungsrunde (falls noch nicht zu Anfang geschehen). Die Mitarbeiter verteilen sich auf unterschiedliche Gruppen und schaffen damit einen Kontakt- und Vertrauensraum.

(Die Gruppen wechseln in einen anderen Raum.)

**EINHEIT 1: Erzählen mit/zu Gegenständen "Alle Dinge erzählen von Gott"**

Die SchülerInnen werden eingeladen, sich im Kreis um eine gestaltete Mitte zu setzen. Dort befinden sich unter einer afrikanischen Decke verhüllt typisch afrikanische Gegenstände.
Leitfrage: "Unter dieser Decke befinden sich Gegenstände, die von Gott erzählen. Was vermutet ihr darunter?" Es folgt ein Unterrichtsgespräch, bei dem Vermutungen geäußert und begründet werden.

Schließlich wird die Decke weggezogen. Es folgt ein Vergleich zwischen den geäußerten Vermutungen und den tatsächlich ausgebreiteten Dingen. "Was ist so, wie ihr es gesagt habt? Was fehlt?"

Anschließend werden die SchülerInnen aufgefordert, sich die Gegenstände genau anzusehen und sich einen Gegenstand zu nehmen.

Leitfrage: "Nehmt euch einen Gegenstand, der euch besonders interessiert. Woraus ist er gemacht? Wozu wird er benutzt? Was sagt er über Gott aus?"

Unter den Gegenständen sind einige typisch afrikanische, wie etwa eine Kalebasse, oder Musikinstrumente, aber auch andere, nicht speziell afrikanische, an denen sich zeigen läßt, daß nach afrikanischem Verständnis alle Dinge auf Gott hinweisen bzw. an Erfahrungen mit ihm erinnern können.

Einige der Gegenstände sind auf einem MISEREOR-Hungertuch aus Kenia abgebildet, as sich sehr gut eignet, afrikanische Lebensbedingungen und bestimmte gesamt-afrikanische Grundsätze einer Lebensphilosophie zu veranschaulichen.

Die Musikinstrumente kommen in bestimmten Intervallen zum Einsatz. (Lieder "Sanna", "Masithi" oder "Tsamaja Jesu") Das rhythmische Gestalten von afrikanischen Liedern ermöglicht eine aktive Beteiligung der Schüler auch dann, wenn sie sich schwertun, selbst mitzusingen.

Diese Phase wird durch eine Pause unterbrochen, nach der mit weiteren Gegenständen der Faden wieder aufgenommen wird.

*(Weitere Option: Kurzinput von Pfr. //Gamxamub oder Heinrich Letlape über die Namen Gottes in seiner namibischen bzw. Tswana Muttersprache. Es handelt sich dabei um Namen, die unter anderm auch die Nähe Gottes im Alltag deutlich machen, wie etwa "der Gott, der überall dabei ist" oder "der Gott, der uns mit Wasser versorgt".
Anschließen kann sich ein Zusammentragen der Namen Gottes durch die SchülerInnen selbst, Namen die ihnen aus ihren religiösen Traditionen bekannt sind.)*

**EINHEIT 2: Alltagserfahrung "Gott beschützt - Jesus befreit"**

Einstieg mit einem südafrikanischen Lied, das sehr stark von westlichen Rock-Elementen geprägt ist "Walk by Faith".

Pfr.H.Letlape erzählt anhand eines Lebens-Kreuzes (Malawi) und einer Soweto-Kerze von Befreiungserfahrungen südafrikanischer Christen mit Gott. Dabei werden auch Erfahrungen aus der Zeit des Soweto-Auftstandes von Jugendlichen 1976 eingebracht. In dieser Runde soll deutlich werden, daß Gott nicht nur als Schöpfer-Gott seinen Geschöpfen nahe ist, sie versorgt, sondern auch als Befreier in ihrem Leben wirksam werden kann. Dies wird besonders mit der Erfahrung südafrikanischer Jugendlicher verknüpft.

"Wie erleben Jugendliche ihren Alltag in Südafrika? Etwas davon haben wir schon gehört. Gleich werden wir dies in einem kurzen Filmausschnitt noch deutlicher sehen. Doch zuvor zwei kurze Fragen an euch: Was macht ihr, wenn ihr eine richtig gute Nachricht bekommt (Auszeichnung, gute Note etc)? Und was ist, wenn ihr eine ganz schlechte Nachricht bekommt (Unfall des besten Freundes/Freundin)?" Es folgt ein kurzes Gespräch über unterschiedliche Verhaltensweisen.

"Wir zeigen euch jetzt einen Ausschnitt aus einer Dokumentation über südafrikanische Jugendliche, die als Chor in Europa unterwegs sind..." Es folgt ein Ausschnitt aus einer Reportage über eine Gruppe südafrikanischer Jugendlicher, die in Deutschland mit dem Musical "Sarafina" (Geschichte einer schwarzen Jugendlichen in der Zeit des Befreiungskampfes in Südafrika), die eine Tour durch Europa machen. In diesem Ausschnitt geht es um die Selbstverständlichkeit, mit der die Jugendlichen gemeinsam singend die Dinge Gott nennen, die sie bewegen. Es schließt sich an ein Feed-back Gespräch über die Spiritualitätserfahrungen von Jugendlichen in Südafrika und in Deutschland.

**ABSCHLUSS: "Gottes Gegenwart erleben"**

Die SchülerInnen setzen sich in einem abgedunkelten Raum (Bühne oder durch Stellwände abgetrennte Sitzecke) in einen Kreis auf Decken oder Sitzkissen. Die Soweto-Kerze und das Lebenskreuz wird in die Mitte gestellt. Jeder der SchülerInnen erhält eine eigene Soweto-Kerze.

Die SchülerInnen werden eingeladen, ähnlich wie sie dies bei den südafrikanische Jugendlichen im Film sehen konnten, Anliegen zu benennen, die sie bewegen. Dazu werden die eigenen Kerzen an der Kerze in der Mitte angezündet. Das bereits gelernte Lied "Tsamaja Jesu" dient dazu, die Bitten/Gedanken/Anliegen aufzunehmen und zu verbinden. Auch zur Stille und zum wortlosen Anzünden von Kerzen sollte Gelegenheit und genügend Zeit gegeben werden. Den Abschluß bildet ein Gebet aus Südafrika und ein gesungenes und getanztes Lied: "Walk in the Light".

**Zeitrahmen:**

Die bisherige Praxiserfahrung hat gezeigt, daß mindestens 3 Schulstunden (inkl. Pause), besser aber noch 3 Zeitstunden einzurechnen sind. Gerade der Abschluß "Gottes Gegenwart erleben" wurde oft als zu kurz empfunden.

**Benötigte Materialien:**

- Gegenstände aus Afrika (Kalebassen, Trommeln verschiedener Größe, Hand-Piano, Sangoma-Wedel, Tswana-Bibel, Malawi-Kreuz, Squatter-Flaschenkreuz, Dollar-Geldschein, Cola-Dosen-Auto, afrikanische Stola, Malawi-Kreuz, Soweto-Kerzen, afrikanische Tücher, Christus-Staue aus Durban etc).
- Hungertuch aus Kenia
- Liederzettel (und OHP-Folien) "Tasmaja Jesu", "Walk in the Light", "Masithi", "Walk by Faith" - Gitarre
- OH-Projektor & Tisch
- Video-Beamer & Videorecorder
- große Leinwand
- Video "Dokumentation zu Sarafina"
- Decken bzw. Sitzkissen

Die genannten Gegenstände und Materialien stammen aus dem Amt kirchlicher Dienste Kassel sowie dem Evangelisch-luth. Missionswerk i. N.(ELM) in Hermannsburg und können auf Nachfrage hin ausgeliehen werden.

E-Mail Link ELM: elmhermannsburg@compuserve.com

Ihr **Ansprechpartner** des ELM Gemeindedienstes im Bereich der Ev.-lutherischen Landeskirche Braunschweig ist [Pfr. Klaus J.Burckhardt](file:///C%3A%5CUsers%5CBurckhardt%5CDocuments%5CElmbs1%5Ckburck.htm), Leonhardstr.39, 38102 Braunschweig, Tel.0531-2702866.

E-Mail-Link: kjburck@aol.com

[Wenn Sie mehr darüber wissen möchten, was das Reizwort "Mission" für uns bedeutet, klicken sie einfach](file:///C%3A%5CUsers%5CBurckhardt%5CDocuments%5CElmbs1%5Cmission.htm)